

SOZIALDEMOKRATISCHE ZAGESZEITUNG FÜR HALLE UND DE. HERFEBURG



Das "Volkblatt" erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Wächterstr. 6. Fernsprechnummer Nr. 2403, 2407, 2408. Vertriebs- und Anzeigenverwaltung mittags von 12 bis 1 Uhr. - Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein Recht auf Rückgabe beizulegen.

Wochenpreis monatlich 1,50 und 0,50 Mk. Subskriptionspreis 2,10 Mk., für Adressen außerhalb 2,50 Mk., durch Vorbestellen nachfrucht 2,50 Mk., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 Mk. - Einzelnenpreis 15 Pf im Voraus und 20 Pf. im Restbetrag der 20 Nummern. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Wächterstr. 6. Fernsprechnummer 2403, 2407, 2408. Verlagsort Halle a. S. 2019 Markt.

ADGB. erklärt: Gegen sinnlose Gerüchte

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beschließt folgende Erklärung:

„Seit längerer Zeit machen im Reich andere sinnlose Gerüchte verbreitet, wonach zwischen Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und Führern der Nationalsozialisten Verhandlungen mit dem Ziele gegenseitiger Verständigung geführt würden. Wir wiederholen nochmals, daß diese Gerüchte aus der Luft gegriffen sind und unzutreffend sind.“

Neuerdings wird sogar mit angeblich amtlichen Protokollen gearbeitet, die als Beweis für den „Rückzug“ des ADGB dienen sollen. Gerüchte auf diese angeblichen „Protokolle“ ist am 2. Dezember dieses Jahres in der Zeitung „Volkstimme“ (Lein-Donau) ernst behauptet worden, es hätten solche Verhandlungen stattgefunden.

Wir erklären, daß diese angeblich amtlichen Protokolle mit ihrem ganzen Inhalt fast ausschließlich aus den vorübergehenden Äußerungen der Beteiligten und die Wahrheit verunstaltet worden. Der unbestreitbare Inhalt aller dieser falschen Behauptungen und böswilligen Erfindungen ist, in der Arbeiterschaft Mißtrauen gegen ihre Führer zu wecken und Mißtrauen in die Reihen der Arbeiterbewegung zu tragen.

Berlin, 8. Dezember 1932.

Der Bundesvorstand.

Gregor Strahers Weg Einsweiler „Erholungsurlaub“

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: „Gregor Straher tritt mit Genehmigung des Führers einen Kranheitsurlaub von drei Wochen an. Alle weiteren daran geeigneten Berichte und Kombinationen sind unzutreffend und entbehren jeglicher Grundlage.“

Was nach dieser Klarstellung „jeglicher Grundlage“ entbehren soll, ist das Gerücht, daß am Donnerstagmittag in Berlin von sehr gut unterrichteten politischen Kreisen verbreitet wurde: daß Gregor Straher aus der Hitler-Partei ausgetreten sei. Wenn er jetzt für drei Wochen zur Erholung gegangen ist, so bezeugt diese Lausage den schmerzhaften Konflikt innerhalb der NSDAP. Schon seit Wochen stehen sich im Kaiserpark zwei Hügel gegenüber, von denen der eine zu Kommunisten mit den bürgerlichen Parteien bereit ist und von Tag zu Tag härter zur „Hitlertruppe“ drängt, während der andere für die Auffassung vertritt, daß die NSDAP nur eine Reichsregierung unterstützen darf, in der Hitler Reichsminister ist. Dieser Kampf hat jetzt sein erstes Opfer gefordert: Straher geht in Erholungsurlaub. Die richtige Richtung hat natürlich die Auffassung, daß die NSDAP die Aufgaben, die Preußen hat zu übernehmen, braunen Kräfte zu kommen, auf den Hauptpunkt konzentriert sein.

Preussischer Nazi-Ruhhandel Ins Stoden geraten - Göring, nicht Straher als Ministerpräsident?

In Preußen wird zur Zeit zwischen Nationalsozialisten und Zentrum wieder einseitig um die Person eines neuen Ministerpräsidenten gekämpft. Die Ansicht, daß die Wahl eines nationalsozialistischen Ministerpräsidenten bald zu Stande kommt, sieht jedoch nach dem augenblicklichen Stand der Dinge ziemlich gering.

Am Donnerstagabend hatte der Reichstagler mit dem Führer der preussischen Zentrumsfaktion Dr. Kauffner eine längere Besprechung, die

insbesondere der Frage galt, unter welchen Voraussetzungen die Reichsregierung bereit ist, das Preußenministeramt aufzugeben. Das Verlangen der Reichsregierung geht dahin, die Nationalsozialisten über Preußen zu ihrer Regierung zu zwingen. Sie will das Preußenministeramt nur aufheben, wenn der von der wählenden preussische Ministerpräsident zugleich dem Reichsamt als Vizekanzler angeht und

so der Reichspolitik von Preußen ihr keine Schwierigkeiten gemacht werden. Die bei den Nationalsozialisten von Gregor Straher geführte Richtung ist bereit, den von der Reichsregierung erforderten Weg mitzugehen. Das Zentrum hat ebenfalls in den letzten Tagen versucht, Straher für das Amt eines Ministerpräsidenten zu gewinnen. Dieser Versuch ist gescheitert, indem die Nationalsozialisten offiziell Göring vorgezogen

haben. Damit ist der Ruhhandel zwischen Nationalsozialisten und Zentrum von Preußen wieder ins Stoden geraten.

In unterrichteten Kreisen wird der „Erholungsurlaub“, den Straher inzwischen angetreten hat, in erster Linie darum zurückgeführt, daß er von der radikalen Richtung seiner Partei desavouiert wurde und an Stelle seiner Kandidatur offiziell die Görings gestellt worden ist.

Treche Ablenkungsversuche

Die Nazis wollen ihre Tolerierung verschleiern / Lügen um ein Gespräch Braun - Schleicher

Am Donnerstag fand zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun ein Gespräch Schleichers eine Unterredung über den Reichstag zu ihrer Tolerierung statt. Ein Ergebnis hatte die Besprechung nicht.

Die Nationalsozialisten behaupten, daß die Besprechung Schleicher-Braun der Stellungnahme der Sozialdemokratie gegenüber der Schleicher-Regierung gestolten habe und die Sozialdemo-

kratie durch Braun die Möglichkeiten einer Tolerierung der Reichsregierung habe laudiert. Das ist ein plumper Schwindel. Die Sozialdemokratie hat im Reichstag gegen die Schleicher-Regierung einen Mißtrauensantrag eingebracht, während die NSDAP zwar von „schärfem Kampf“ gegen die Regierung Schleicher redet, aber bisher auf ein Mißtrauensvotum verzichtet hat und im Begriff steht, die baldige Zustimmung über den sozialdemokratischen Antrag

dadurch zu verhindern, daß sie am Freitag mit den bürgerlichen Parteien für die Verlegung des Reichstags bis Mitte Januar stimmt. Das ist gleichbedeutend mit einer Tolerierung der Schleicher-Regierung durch die Nationalsozialisten. Ihre neueste Schandtat über die Sozialdemokratie hat keinen anderen Sinn, als von dem Widerspruch zwischen ihrer Theorie und ihrer Praxis abzulenkten.

Das Hakenkreuz des Mörders

Lebenslänglich Zuchthaus für den Mörder der Berliner Sprachlehrerin Brustcato

Das Schwurgericht beim Landgericht II Berlin verurteilte den 23jährigen Hakenkreuzler Friedrich Starck, der am 6. September d. J. die Sprachlehrerin Emma Carl-Brustcato in ihrer Wohnung am Tempelhofer Ufer ermordet und bezaubert hat, wegen vorläufiger Lösung und Raub mit Todesstrafe zu lebenslänglichem Zuchthaus und zehn Jahren Zuchthaus. Der Schwurgericht hat wegen Mordes gegen den Angeklagten die Todesstrafe wegen der beiden Diebstähle ein Jahr sechs Monate Zuchthaus beantragt. Das Gericht unterstellte dem Täter, daß er zuerst nur einen Diebstahl beabsichtigte, daß er aber, als es hierzu keine Gelegenheit sah, Frau Brustcato vorläufig gefesselt habe.

und hergemorren und schließlich wiederholt stranguliert. Dann ging er in ein Nebenzimmer und zog sich hier die Sachen eines Untermieters an, weil sein eigener Anzug blutbefleckt war. Er lehrte ins Vorzimmer zurück, ludte nach Geld, fand auch einige Mark, zahlte die Summe sorgfältig durch und schlang dann noch seinem Opfer, das noch röchelte, ein Band um den Hals. Nach Auslage der Brustcatos gab er der Leichnam Frau Brustcato grobgrauemäßig zugerichtet. Vor: „Ist denn das nicht alles fürchterlich“ Angekl.: „Ich war ausgeragt, sie hätte ruhig sein sollen.“ (Starck Bewegung.)

Als die Mordkommission am Tatort erfordern, fand sie u. a. unter dem Beinamen der Ermordeten ein Hakenkreuz. Es ist dem Täter während des

Ringens mit seinem Opfer aus dem Kragen gefallen...“

Als erster Gegen wurde der Freund des Angeklagten vernommen. Er beteuerte, wie Starck ihm in Stuttgart und der Tat erzählt habe, Starck wollte seinen Freund zu einem falschen Alibi beweisen verwenden. Die 21- und 23jährigen Brüder der Ermordeten widerten mit vergeblichen Eingebeten die vom Angeklagten vorgelegten Motive. Sie legen aus, daß ihre Mutter sehr großzügig gewesen sei und sich nicht wegen der Rückzahlung eines Mietschulden in einen Streit eingelassen hätte. Andere Zeugen berichten über die vor dem Mord verübten Diebstähle des Angeklagten. Zur Rede geföhrt, verweigert Starck immer wieder abzuföhren. Vor: „Sie lügen dauernd.“ Angekl.: „Da lüg I halt.“

Die Schuldzahlung Frankreich und England wollen am 15. Dezember die letzten Raten entrichten

Eigenbericht.

Paris, 8. Dezember.

Am den Verhandlungen zwischen Frankreich und England in der Schuldfrage, die am Donnerstag von 10 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr nachmittags dauerten, nahmen Herrschel, der französische Finanzminister, Macdonald und der englische Finanzminister teil.

In einem amtlichen Komunique wird über die Besprechung mitgeteilt, daß die Vertreter beider Regierungen ihre Lage gegenüber dem Kaufmann abkommen in Erödrigung gezogen und die durch die Schuldzahlungen vom 15. Dezember aufgeworfenen Schwierigkeiten geprüft haben. Obgleich sie ihre volle Unabgängigkeit in ihrem Bespahren gegenüber Amerika betonen wollten, hielten sie ihren gemeinsamen Willen festzuhalten, weiter im Sinne einer internationalen Zusammenarbeit zu handeln, um günstige Maßnahmen für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Welt zu erreichen.

In den Verhandlungen der Kammer vertrat am Nachmittage, daß sich England und Frankreich darüber geeinigt haben, die am 15. Dezember fälligen Summen zu zahlen, jedoch Amerika zu erklären, daß dies die letzten Zahlungen seien. Wenn dieser Beschluß getroffen ist, so ist er nachdrücklich auf die am

Mittwochabend überreichte amerikanische Antwort an England zurückzuführen, die wiederum jeden Zahlungsanspruch ablehnt. Der englische Finanzminister ist am Nachmittag nach London zurückgekehrt, Macdonald ist am Abend nach Genf geehrt.

In der Kammer bildete die Schuldfrage am Donnerstag das Hauptthema der Unterhaltungen und Fraktionsberatungen. Die sozialistische Fraktion hat nach langer Debatte eine von Vincent Auriant in der Kammer eingebrachte Entschließung geföhlt, die die Schuldzahlung ablehnt und die Regelung des Problems durch einen Sachverständigenausschuss über eine gemeinsame Sachverständigen- und Schuldentorenung verlangt.

Nazis vor Gericht

8. 12. und 9. Dezember.

Auf Grund der Terrorverordnungen verurteilte ein Kaiser Gericht einen Hühner zu einem Jahr Zuchthaus, weil er einen Nazimann, der ihn geehrt, einen Fußtritt gegeben hatte. Hingegen kam ein Nazimann aus Holzhausen im Siegerland mit sechs Monaten Geföhngnis aus, obwohl er sich den höheren Landfriedensbrüchen schuldig gemacht hatte. Der SA-Mann befand sich unter einer Nazihölle, der ein Reichsbeamter zwingen wollte, seine Freiheitshölle einzuziehen. Die Jahre blieb hängen, aber der Reichsbeamter erhielt durch Zeiter einen Kopfschlag, an dem er gestorben ist. Der Angeklagte ist bis heute noch nicht verurteilt.

Die sozialdemokratischen Hilfsanträge im Reichstag

Wir kämpfen gegen Volksnot!

Für Freiheit, Arbeit und Sozialismus in Deutschland

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im neuen Reichstag eine große Anzahl von Anträgen und Gesetzentwürfen eingebracht, die alle ein gemeinsames Ziel haben: Gegen die Reaktion und für die Freiheit, gegen die Wirtschaftskrise und für Arbeitsbeschaffung, gegen das kapitalistische System und für Sozialismus.

Für Recht und Freiheit

„Der Kampf geht in unverminderter Schärfe weiter“, wie gegen Papen, so gegen Schleicher — so hieß es im letzten Aufruf des Parteivorstandes. Deshalb stehen an der Spitze der sozialdemokratischen Anträge das Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Schleicher und die Forderung auf Aufhebung der Rotverordnungen der Regierung Papen.

Die erste Sorge gilt den Opfern der Schreckensjustiz, die in den letzten Monaten Hunderte von begüterten Kämpfern der Front in die Gefängnisse und die Zuchthäuser geworfen hat. Deshalb hat die Sozialdemokratie einen Amnestiegesetzentwurf eingebracht, der die sofortige Freilassung dieser Opfer fordert. Die Kämpfer für die Republik und die Arbeiterrechte sollen frei werden, nicht aber die politischen Würder und Sprengstoffattentäter. Gleichzeitig soll durch Aufhebung der Sondergerichte und der Terrorverordnungen die Wiederherstellung normaler Justizverhältnisse angebahnt werden.

Für Brot und Arbeit

Hilfe für die Opfer der Krise ist die erste wirtschaftspolitische Forderung, die die Sozialdemokratie zu erheben hat. Deshalb verlangt sie, wie schon im vorigen Reichstag, die vollständige Aufhebung der Rotverordnungen vom 14. Juni und damit die Rückgängigmachung ihres brutalen Abbaues bei der Arbeitslosenunterstützung und der Wohlfahrtspflege, bei den Renten der Sozialversicherung und bei der Versorgung der Kriegseingesetzten und Kriegerhinterbliebenen. Deshalb verlangt sie darüber hinaus Durchführung einer umfassenden Winterhilfsaktion, die der notleidenden Bevölkerung kostenlose Versorgung mit Brot und Kohle und billiges Fleisch verschaffen soll. Deshalb verlangt sie schließlich, daß das Reich endlich den Gemeinden finanzielle Hilfe kommt, die am Rande des Zusammenbruchs stehen und ohne Reichszuschuß nicht einmal ihre immer weiter abgebauten Unterhaltungen mehr ausbaden können.

Hilfe für die Opfer der Krise ist aber auch der Zeitgedanke der sozialdemokratischen Forderungen nach Mietbeihilfen, nach Pachtentlastung und Pachtzinsrückzahlung, nach Entlastung notleidender Schuldner. Die hilfsbedürftigen Mieter, die ihre Miete nicht mehr zahlen können, sollen durch ausreichende Mietbeihilfen unterstützt und durch einen Mietspreckungsschutz vor der Entmutterung bewahrt werden. Für notleidende Mieter von Neubauwohnungen sind besondere Hilfsmaßnahmen vorzusehen. Der Entwurf eines Pachtzinsrückgesetzes soll nicht nur den landwirtschaftlichen, sondern auch den kleingewerblichen Pächtern Schutz vor unerschwinglichen Pachtforderungen bieten und Möglichkeiten der Pachtentlastung eröffnen. Der Gesetzentwurf über Entlastung notleidender Schuldner zeigt die Wege auf, auf denen Schuldner, die ohne Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Existenz ihren Schuldverpflichtungen nicht mehr voll nachkommen können, Hilfe und Entlastung zuteil werden kann.

Für planmäßige öffentliche Arbeitsbeschaffung, gegen nutzlose Vergewandlung öffentlicher Mittel zugunsten der Privatunternehmer — das ist der Grundgedanke des sozialdemokratischen Gesetzentwurfs über planmäßige Arbeitsbeschaffung. Für Wohnungs- und Straßenbau, für dringende Gemeindearbeiten, für die kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen und für die Schulung jugendlicher Erwerbsloser wird hier ein umfassendes Programm öffentlicher Arbeitsbeschaffung entworfen, für das eine Milliarde Mark aus Anleiheemitteln, nachfolgend durch eine Zwangsanleihe bereitgestellt werden soll. Ihre notwendige Ergänzung soll diese Arbeitsbeschaffungssatzung durch eine gesetz-

liche Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden finden.

Nicht Arbeitsbeschaffung allein, sondern erst die völlige Umkehrung der gesamten Wirtschaftspolitik, Sozial- und Steuerpolitik kann die Überwindung der Krise herbeiführen. Deshalb stellt die Sozialdemokratie dem Papen-Programm zur Bekämpfung der Wirtschaft, dessen völliges Versagen loben erst die Gewerkschaften mit aller Klarheit nachgewiesen haben, ihr eigenes Programm zur Bekämpfung der Wirtschaft entgegen. Nicht Zerfährung, sondern Stärkung der Wirtschaftskraft, nicht Erdrosselung, sondern Förderung der Ausfuhr sind die leitenden Gesichtspunkte dieses Programms.

Wenn die Sozialdemokratie die Aufhebung der Lohnabbauverordnungen vom September, die Erhöhung der Unterhaltungen und Renten, die Durchführung einer großzügigen Winterhilfe verlangt, so tut sie das nicht nur aus sozialpolitischen Erwägungen, nicht nur, um den Opfern des Lohn- und Unterhaltungsabbaues Hilfe zu bringen, sondern zugleich, um durch Stärkung der Wirtschaftskraft die wirtschaftspolitischen Voraussetzungen für die Überwindung der Wirtschaftskrise zu schaffen. Wenn die Sozialdemokratie gleichzeitig die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung durch Notabgaben von den hohen Einkommen und Vermögen, durch Zugriffsrenten und durch Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen verlangt, dafür aber den Bau der Massenbeschaffung durch Aufhebung der Arbeitslosenabgabe, der Gehalts- und Minderungen der Bürgersteuer fordert, so tut sie das ebenfalls nicht nur, um die steuerliche Gerechtigkeit wiederherzustellen und Deckung für die Erhöhung der Unterhaltungen und die staatlichen Hilfsmaß-

nahmen zu schaffen, sondern zugleich, um auch auf diesem Wege die Wirtschaftskraft zu stärken und die Bekämpfung der Wirtschaft zu erleichtern.

Für Umbau der Wirtschaft

Ueber Arbeitsbeschaffung und Arbeitszeitverkürzung, über Stärkung der Wirtschaftskraft und Förderung der Ausfuhr hinaus muß das Uebel der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit an der Wurzel bekämpft werden. Das kann nur geschehen durch Überwindung des kapitalistischen Systems! Deshalb hat die Sozialdemokratie ihre Gesetzentwürfe zum Umbau der Wirtschaft, die schon dem vorigen Reichstag vorlagen, aufs neue in der gleichen Fassung eingebracht. Verstaatlichung der Großbanken, der Versicherungswesen und der Schlüsselindustrien ist ihre erste entscheidende Forderung. Schaffung eines Bankenamts und eines Kartell- und Monopolamts, als Abschließung — als Krönung des Ganzen — die Schaffung einer Planstelle ist die zweite Forderung. Entleerung des Großgrundbesitzes, Einführung von Staatsmonopolen und Vereinhaltung der Elektrizitätswirtschaft sind weitere grundsätzliche Forderungen für den Aufbau einer sozialistischen Wirtschaftsordnung.

Alle diese Gesetzentwürfe und Anträge, so hoch auch ihre Ziele gesteckt sind und soweit ihr Rahmen geplant ist, haben sich durch ihre klare und nüchterne Sachlichkeit eindeutig als gegen die plumpe und verlogene Demagogie der nationalsozialistischen und kommunistischen Antragsgruppen. Sie sind alle Teile eines wohlüberdachten Systems zur Überwindung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit, zum Aufbau einer sozialistischen Wirtschaft, die kein Kriegenelend und keine Ausbeutung mehr kennt!

Fragen und Gegenfragen in Genf

Um Deutschlands Teilnahme an der Abrüstungskonferenz

Genf, 8. Dezember.

Am Donnerstag wurde der deutsche Außenminister in der fünftägigen Besprechung um eine Antwort auf die Frage gebeten, ob Deutschland auf der Grundlage der letzten Erklärung Herrriots in die Abrüstungskonferenz zurückkehren werde.

Statt eine Antwort zu geben stellte Neurath folgende Gegenfragen: 1. Soll die Gleichberechtigung in der künftigen Vereinbarung in jeder Hinsicht praktische Auswirkung erlangen und falls Verneinung der Ausgangspunkt der kommenden Ausreden auf der Konferenz sein, soweit die abgerüsteten Staaten in Frage kommen? 2. Sphält der Gedanke Herrriots über die Sicherheit für alle Nationen jenes Element der Sicherheit ein, das in der allgemeinen Abrüstung liegt, wie es die Völkerbundversammlung anerkannt hat?

In einer Erläuterung dieser Fragen erklärte Neurath, daß diese Fragen zuerst in betrieblichem Sinne beantwortet werden müßten, ehe er eine definitive Antwort wegen der Wiederbeteiligung Deutschlands an der Abrüstungskonferenz geben könne. Die Anerken-

nung der Gleichberechtigung als eines der Ziele der Konferenz in Herrriots Erklärung könne dann mitberaten werden, daß sie nur ein Prinzip darstellte, über das nur eine volle Zustimmung und praktische Anwendung der Gleichberechtigung Herrriots für Deutschland in Frage kommen. Deshalb sei es notwendig, daß bei der Erörterung aller Fragen auf der Konferenz künftig die Gleichberechtigung von vornherein zum Ausgangspunkt genommen werde. Seine Beantwortung nicht positiv, so habe die Teilnahme Deutschlands an der Abrüstung keinen Sinn, da es sonst nicht wolle, ob und inwiefern die gesunden Lösungen auf Deutschland Anwendung finden. Die zweite Frage sei nicht mißverständlich, er nehme an, daß das von Herrriots erwähnte Sicherheitsproblem auch die Sicherheit umfasse, die durch die allgemeine Entwaffnung herbeigeführt werde. Diese Auffassung müsse aber ausdrücklich bekräftigt werden.

Paul Boncour stellte die Gegenfrage nach detaillierten Auskünften darüber, was die deutsche Regierung unter dem Ausdruck „Gleichberechtigung“ verstanden wissen wolle. Die Verhandlungen werden am Freitag unter dem Vorsitz MacDonalds fortgesetzt.

Schleichers Amnestievorlage

Weit hinter den sozialdemokratischen Forderungen zurück / Die Beratungen im Reichsausschuß

Am Donnerstag beschloß sich der Reichsausschuß des Reichstags mit den von der Sozialdemokratie, den Kommunisten und den Nationalsozialisten eingebrachten Amnestiegesetzentwürfen. Die Reichsregierung war durch den Justizminister Dr. Gürtner vertreten, der im Verlauf der Debatte betonte, daß er im Anschluß daran in der Amnestiefrage feststehende Meinungen des Kabinetts zu vertreten habe. Er wolle nur die erforderliche technische Hilfe bei der Beratung leisten. Inzwischen hat der Justizminister versucht, aus den Gesetzentwürfen der Parteien einen Kompromißvorschlag anzudeuten, den er zum Ausschluß unterbreite.

Die Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vertrat Abgeordneter Karum. Er führte aus, daß trotz der grundsätzlichen Bedenken, die immer gegen eine Amnestie sprechen, der heutige Zeitpunkt für eine Amnestie besonders

deswegen geeignet sei, weil die Urteile der letzten Zeit außerordentlich fürchterlich gewesen seien. Eine große Zahl von Angeklagten sei, besonders durch die Sondergerichte, geradezu rechtlos gemacht worden. Auch wer zugebe, daß die Idee der Rechtsautorität durch eine Amnestie gefährdet werde, müsse feststellen, daß das noch viel mehr durch die Rechtsprechung der letzten Zeit geschehen sei. Erlösungsverfahren, Sprengstoffverbrechen und Disziplinärerfahren müssen jedoch von der Amnestie ausgenommen werden. Ein Reichsausschuss solle in umfrittenen Fällen die Entscheidung der Gerichte nachprüfen und im Wege einer Begnadigungsempfehlung an den Reichspräsidenten forcieren. Frühere Erfahrungen hätten ergeben, daß die Gerichte bei der Prüfung auf die Anwendung der Amnestie, mit Hilfe geistiger, vorangemommen gehandelt und die Fälle je nach der parteipolitischen Zugehörigkeit der zu

Das ist „national“!

Nazispplitter

Die Krollster Studentenschaft veranstaltete eine Versammlung, in der der Bombenattentäter Herbert Bolt sprach. Das Amt für politische Bildung der Krollster Studentenschaft fordert dazu auf mit einem Flugblatt, auf dem es heißt: „Es spricht der Bombenattentäter und Bombenschmeißer Herbert Bolt.“ Die politische Bildung der Krollster Studentenschaft scheint danach in der Begleitung für das Bombenschmeißen zu bestehen! Im übrigen bemühen sich um diese Versammlung Nazis, Deutschnationalen, Banditen und Stalinhilfen. Als Bolt proffert wurde, wurde er von allen einträchtig verurteilt. Nachdem er amnestiert ist, machen sie mit dem Bombenschmeißer einträchtig Reklame!

Ein Fabrikant von Rundharmonikas in Schöfen hatte eine glänzende Idee. Nach dem Muster von Bombardeuren wollte er eine Hiltarmundharmonika herstellen. Für die Rundharmonika gibt es einen bekannten drahtlichen vollständigen Ausdruck: Schnauzenorgel. Schnauzenorgel hatte Marie Ailler die Idee war glänzend! Das gibt so richtig das wahre Wesen des Mannes in der Bewegung wieder. Leider hat der wahre Schnauzenorgel eines übersehen: Wenn die Schnauze nicht mehr zeigt — wie das Beispiel der letzten Wahlen zeigt —, wird auch die Schnauzenorgel nicht mehr gesehen. So kam es auch, und der wahre Fabrikant der Rundharmonika Marie Ailler erlief nun die Enttäuschung der Schnauzenorgel: mit der Spekulation ist es Effig, wenn das politische Geschäft Hilters Reite endet. So haben sich die Rundharmonikas Marie Ailler bei dem Fabrikanten an, sie sind unerwünscht geworden: Bolt zeigt nicht mehr!

Elf Tote als Explosionsopfer

Die Explosionskatastrophe in Weznitz bei Rathenow (Kreis Westhavelland) hat allem Anschein nach noch mehr Opfer gefordert, als bisher angenommen wurde. Es werden noch drei Arbeiter vermisst, von denen man annimmt, daß auch sie unter den Trümmern begraben wurden und nicht mehr am Leben sind. Die Zahl der Toten würde sich damit auf elf erhöhen. Von den sechs Schwerverletzten schweben vier in höchster Lebensgefahr. Der Betrieb ist, wie die Pressestelle des B.G.-Verbandes mitteilt, vorläufig stillgelegt.

Marrer bei Sprengstoffdiebstahl

Die neueste Gruppenschatte der Nazis

Dresden, 8. Dezember.

Im Zusammenhang mit dem großen Rannauer Sprengstoffdiebstahl, bei dem vor einigen Wochen mehrere inwäsenden verhafteten Naziterristen rund ein Zentner Dynamit in die Hände gefallen war, wurde am Donnerstag der evangelische Pfarrer Buchs aus Dittmannsdorf, Kreis Wittenberg, von der Polizei festgenommen. Pastor Buchs steht unter dem dringenden Verdacht der Begünstigung. Er wurde dem Halbenburger Kreisgefängnis zugeführt.

Von der obersten evangelischen Kirchenbehörde in Schlesien wurde gegen den jetzt verhafteten Nazistellen bereits Mitte November ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Anlaß zu diesem Verfahren gab die Richterhebung des Hattenreifevorsorgers in dem kürzlich vor dem Schwednitzer Sondergericht verhandelten großen Reichsbanner Attentatsprozess. Im Laufe dieses Prozesses hatten sich gegen Buchs und seine Frau, die beide als Zeugen auftraten, außerordentlich schwere Verdachtsmomente ergeben.

Amnestieren unterchiedlich behandelt hätten. Der Kommunist Rosa verteilte den Entwurf seiner Fraktion. Die Redner der Bayerischen Volkspartei, der deutschnationalen und der „Nationalen Sozialisten“ sprachen sich gegen eine Amnestie aus, während der Zentrumsvorredner Begmann zwar eine Amnestie im gegenwärtigen Zeitpunkt für berechtigt erklärte, aber nicht nur hochparat, sondern auch die Todesstrafe ausgenommen, sondern auch eine Differenzierung nach der Höhe des ausgepropheten oder zu erwartenden Strafmaßes gemacht wissen will. Der Reichsjustizminister legte den eingangs erwähnten Kompromißentwurf vor, der sehr weit hinter dem sozialdemokratischen Entwurf zurückbleibt.

Der Ausschuß vertrat sich schließlich für anderthalb Stunden, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu dem Amnestievorschlag Gürtners zu geben.

Merseburg

Verantwortlich: Leipzig Nr. 2003

Die Sozialdemokratie in Jeant

Die gestrige Parteiverammlung nahm wie üblich einen würdigen Verlauf. Reichstagsabgeordneter Genosse Perz hielt einen Vortrag, der, an die jüngste Vergangenheit anknüpfend, den Weg für die nächste Zukunft anzeigte...

Wahrung vor einem Schwindler

Die Polizei wartet vor einem Schwindler, der angeblich im Auftrag des hiesigen Metzgereiverbands für ein Plakat, das in den Metzgereiwerkstätten zum Aufhängen kommen soll, Geschäftsentscheidungen sammeln will...

Im Notjahr 1932

Einmal wieder Begegnung - Straßenbahn Halle - Merseburg-Dömitz

Ich komme aus einer Verammlung proletarischer Mütter, die sich mit der häuslichen und schulischen Erziehung auseinandersetzen. Die Beschlüsse der Nebenlandtagung ist bestatigt, so steige ich in die Postkutsche ein...

Ich, diese schredliche harte Frau, - wäret wir doch lieber mit dem Kato gefahren! - Du, Puhi, ich habe heute einen entzückenden Mantel im Schrank gesehen - nur 300 Mark, nicht? Das ist doch recht wenig Geld, 300 Mark, nicht? Puhi? Puhi knurrt etwas Unverständliches vor sich hin...

Geschäftsversteigerung

Einem Teil unserer heutigen Notlage liegt ein Mangel an Kapital zu Grunde. Die Bankkassen sind leer, die Kassen der Betriebe sind leer...

Katastrophale Finanzlage im Saalkreis

30 000 Menschen leben von öffentlichen Unterstüßungen - Landrat Kirchbach schildert die Notlage des Saalkreises - Der Kommunistenredner freut sich

Heute vormittag trat nach langer Pause der Kreisrat wieder zusammen. Zum ersten Male tagte er unter dem Vorsitz des neuen kommissarischen Landrats Kirchbach...

Denn nach Landrat Kirchbach einen Nebelzug über die trübe Lage der Saalkreis-Gassen. Heute gebe es im Kreise etwa 10 000 Erwerbslose, von denen 6500 vom Kreise unterstüßt werden müßten...

Nur immer in kleinen Summen können Anstellungen an die Gläubiger, Krankenpfleger, Kerkler usw. geleistet werden. Die Weisungen von

Wieder einmal Kreisrat

Staat und Reich belausen sich zwar auf 2 Millionen Mark, aber das reicht nicht aus zur Unterstüßung der Kreisbediensteten. Gegenwärtig werden Verhandlungen mit der Regierung geführt...

Man muß bedenken, daß der Kreis keine Verpflichtungen an die Krankenkassen hat. Man muß bedenken, daß der Kreis keine Verpflichtungen an die Krankenkassen hat. Man muß bedenken, daß der Kreis keine Verpflichtungen an die Krankenkassen hat...

der sagte, daß er über die Bankrotterklärung des Saalkreises durch den Rat des Landrats Freude empfände. Nur verzog er dabei, daß gerade die

Wohlfahrtsverbände die Kosten dieses Bankrotts zahlen müßten. Der Genosse Gomaner verzog auf die wahre Ursache der Not des Kreises. Er liege darin, daß das heutige System den Kreis zu einer Last mache...

Wählenwesen in Flammen. Auf dem Grundriß der hiesigen Ställe in Halle lagte. Der Wählen sind bei jenem Feindfeuer nach Witternacht aus Wählen in Flammen vor. Ein Pferd und mehrere Schweine sind verbrannt.

was soll ich denn da machen? - Ich, jetzt haben wir uns auf die Weisungen gefügt! - Der Junge ist doch erst 1 1/2 Jahre und ist so groß wie 2 1/2 - nur die Beine müßen noch länger werden. - Wo, die werden schon noch länger, sagt er.

Zeitarbeit und angestellte kommt in die Beschlusseverhandlungen! In Weihenfels heute, 20 Uhr, im

Tragt die drei Freiheitspfähle! Die Tagesordnung in allen Verammungen lautet: Bericht über die Einstellungen und den Stand des Betriebes, Aussprache...

Tragt die drei Freiheitspfähle! Die Tagesordnung in allen Verammungen lautet: Bericht über die Einstellungen und den Stand des Betriebes, Aussprache...

Neue soziale Maßnahmen in Leuna

Die hiesige Gemeindeverwaltung tritt am Montag, dem 12. Dezember, wieder zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Eine umfangreiche Tagesordnung erwartet die Teilnehmer...

zeitigen Arbeitsbeschaffung 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, hat sich die Gemeindeverwaltung sofort zumutend gemacht. Der Gemeindevorstand hat beim Regierungspräsidenten schon eine Voranmeldung von zunächst 40 Eigenheimen eingereicht...

Ortskrankenkasse Leuna ihr Ambulatorium und die damit verbundene Stelle eines Beamten freigesetzt. Das sollen die Wohlfahrtsverbände der Gemeinde, die nach einem Abkommen von der Ortskrankenkasse bisher betreut wurden...

Kreis Quersfurt Die Todesanzeige als Forderung Quersfurt. Der Arbeiter F. in Quersfurt verweigert sich wiederholt einer Anwendung von Gewalt...

Schwindler verliert Gesundheitskasse Quersfurt. Hier legte ein junger Mann eine ganze Menge Leute mit Gesundheitskassen hinein. Der letzter befaßt werden müßte, sich aber als ganz gewöhnlicher Quersfurter entpuppte...

Wer sind die Spalter? Wehra. Die wir im „Vollblatt“ Nr. 280 vorausgesetzt haben, ist die Spaltung im Arbeiter-Gesangverein eingetroffen. In ihrer Urteilsung befreit die SPD. natürlich über bestes



Britisch zu sein ist das gute Recht eines Jeden, der sachlich zu prüfen versteht. Einer solchen Beurteilung wird

Advertisement for Juno cigarettes. Features the text 'JUNO immer standhalten, weil sie durch ihre guten Tabake, das würzige Aroma und die köstliche Frische alle Kenner für sich gewinnt. Diese Eigenschaften sind ausschlaggebend und nicht Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine oder Stickerereien. Juno's Ruf ist Juno's Erfolg!' along with an image of a Juno cigarette pack.



Yo-Yo

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist zum Vereinsregierender ein Yo-Yo-Klub angemeldet worden, der unter dem Protektorat einer hohen politischen Persönlichkeit steht. Nun geht das Rätselraten los, ob es sich da um eine hohe Persönlichkeit der Außen- oder der Innenpolitik handelt. Für Delegierte beim Völkerverbund wäre ja eine Gelegenheit gegeben, dem Völkerverbund zu zeigen, was praktische Arbeit ist. Ein Yo-Yo-Beitrag des ganzen deutschen Volkes wäre durch Erfolg des Reichsinnenministeriums die geschickteste Abwendung aller Bürgerkriegsgefahren. Bei den Justizbehörden wäre es eine Einrichtung, die an Nützlichkeit und allgemeinem Interesse in nichts dem Caro-Bethel-Prozess nachsteht. Durch Einführung des Yo-Yo-Spiels als obligatorischen Unterricht in Schulen und Hochschulen ließe sich der Kulturbetrieb noch weiter heruntersetzen.

Aber ist die hohe politische Persönlichkeit? Doch nicht etwa der „Mann im Hintergrund“, der schon seit Monaten diese spannende Schlagzeile der gesamten deutschen Presse liefert? Sollte er die allgemeine Yo-Yo-Dienstpflicht planen? Das wäre doch mal was ...

Die städtische Polizei

In Ausführung des Polizeiverwaltungsgesetzes trägt jetzt die gesamte städtische Polizeiverwaltung die Bezeichnung „Der Dienstverwalter als Ortspolizeibehörde“. Es werden bearbeitet: Gesundheits-, Veterinär-, Nahrungsmittel-, Gewerbe- und Wohlfahrtspolizei beim Stadtbauamt, Schmeckerstraße 1; Markt- und Jagdpolizei bei der Grundbesitzverwaltung, Rathaus, II. Obergesch.; Schmutzpolizei bei der Sanitätsverwaltung, Rathaus, IV. Obergesch.; Straßen-, Wege-, Wasser- und Forstpolizei bei der Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, III. Obergesch. In der Verwaltung der Bau-polizei ist keine Änderung eingetreten.

Die Städtischen Büchereien im November

Der November ist neben dem Januar der hässlichste Monat. So wurden in der Stadtbücherei 6850 Bücher ausgeben, in der Stadtbücherei Gelehrtenrannen 1806 Bücher, im Tagesdurchschnitt zusammen 323 Bücher. Den Verkauf der Stadtbücherei betrafen 2064 Leser; seit seiner Gründung am 22. August wurden 6052 Besucher gezählt.

Werdet Mitglied
— der Sozialdemokratischen Partei!

Die Bürgersteuer 1933 wird angefordert

Ein himmelschreiendes Unrecht

Für das Papen-Diktatur und Magistratselbsterhöhung verantwortlich sind

Die Stadtgemeinde Halle erhebt bekanntlich für das Kalenderjahr 1933 eine Bürgersteuer in Höhe von 600 Prozent. Der Magistrat beschließt in der gleichen Sitzung eine Bekanntmachung hierüber. In dieser Bekanntmachung werden die Erhebungsmasse, die Steuerhöfe, die Zahlungszeitpunkte, die Befreiungen u. a. mitgeteilt.

Dieser kurze Hinweis ging uns heute von der Pressestelle des Magistrats zu mit dem weiteren Bemerkten, anderen Lesern zu empfehlen, die Bekanntmachung auszusuchen und den Privatsteuererften einzusehen. Wir sind der Meinung, daß es jeder besonders Empfehlung nicht bedarf, denn dem Steuerzahler wird ohnehin übel, wenn er an die Komödie denkt, die gerade mit dieser Steuer getrieben worden ist. Während des vorletzten Reichstagswahlkampfes wurde gepredigt, daß die von den Nazis in den Entgelt gehobene Papenregierung keinerlei Steuererhöhungen durchführen würde. Die mit der Partei „Gegen die Notverordnungspolitik“ zur Macht geschrittenen Barone haben aber nicht nur die Notverordnungen nicht aufgehoben, sondern ihre lange Reihe noch erheblich vermehrt. In einer der ersten Papennotverordnungen wurde bestimmt, daß alle Gemeinden, die Reichshilfe für Wohlfahrtsverbände in Anspruch nehmen wollen, mindestens 500 Prozent Bürgersteuer erheben müssen. Entweder 500 Prozent oder Verzicht auf die Zuschüsse aus der Reichskasse. Damenterschrauben wurden angelegt, gerade denjenigen Gemeinden, die infolge großer Erwerbslosigkeit finanzielle Schwung nötiger hatten. In diesen Städten gehört Halle.

Es ist unangeheuerlich, zu welchen Zwecken dieser Reichswohlstandfonds benutzt wird! Erst hieß es, legt die Wohlstandsrückstellungen tief unter die Hungergrenze herab oder es gibt keine Zuschüsse aus diesem Fonds; bald darauf hieß es, zieht rückwärts!

Steuerjchräube an, zieht den den gekürzten Lohngrößen der Arbeiter noch mehr als bisher ab, sonst gibt es wiederum nichts!

Das ist ein unerträgliches Unrecht auf die kommunale Selbstverwaltung, der sie völlig gerätlich muß.

In Zusammenhang damit erinnern wir an die Versäße der papenfreundlichen Presse, mit der sie die Steuerregelung der Bürgersteuer für das Jahr 1933 ankündigte. Die Reichsregierung hat um ein geringes die Steuerfreigrenze erhöht, sie hat auf der halben Steuerhöhe, mit dem in unerträglicher Weise bisher auch die Ehepaar des Rentner belastet wurde, verzichten müssen und nun posante man der Wahlstimmungsmaße wegen diese Steuerregelung der Bürgersteuer als eine fähbare Steuerentlastung aus. Nun aber zwingt man die Gemeinden ihrerseits, die Bürgersteuerhöhe wesentlich zu erhöhen und die Befreiungen werden ärger als zuvor.

Die Verantwortlichkeit für diese Steuererhöhung aber wird auf die Gemeinden abgewälzt und gegen deren Verwaltung soll sich Krager und Jörn derjenigen richten, die von einem schmalen Einkommen, das kaum noch zur Befreiung des notwendigen Lebensbedarfs ausreicht, höhere Steuerlasten tragen müssen! Als jenseitig die bürgerlichen Parteien nach Einführung der sozial ungedachten Bürgersteuer schrien, da hieß es, es solle damit die Verantwortlichkeit der Gemeindeverwaltungen ergrungen werden. Für Bewilligungsgelder müsse gedämpft werden, damit unnütze Ausgaben vermieden werden. Es sollte angeblich eine Steuer werden, welche die Steuerkraft schone, denn die Wirtschaft könne keine höheren Realsteuern tragen. Jetzt aber zeigt sich, daß gerade den Bürgern der durch die Wirtschaftskrisis am meisten betroffenen Gemeinden damit unerträgliche Lasten aufgebürdet werden sollen, weil das Reich ihnen nicht helfen kann und helfen will. Die Erziehung zur Sparsamkeit, mit der man einstens die Einführung dieser

Steuer begründete, ist ja unter dem Druck der Finanznöte längst überflüssig geworden. Der häßliche Magistrat hat aus der Machtvollkommenheit, die er infolge des durch Kommuniten und Nazis gleichermäße herbeigeführten Verfalls der Gemeindefinanzen heute besitzt, den Satz für die neu zu erhebende Bürgersteuer gleich auf 600 Prozent festgelegt. Das ist und das Doppelte der bisherigen. Der Magistrat hätte richtiger gehandelt, darüber einen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung herbeizuführen. Selbst wenn er die Überzeugung hätte, daß er dort keine Mehrheit fand, so hätte er mindestens den Beschluß machen müssen, einen Gemeindefinanzherbeizuführen. Doch er das nicht tat, muß er urteilt werden. Er hätte übrigens auch Kling daran getan, den ihm von der Regierung gemorgenen Ball zurückzumerfen, die neue Bürgersteuer abzulehnen mit der sehr zurechtfindenden und einwandfreien Begründung, daß man der unter der Wirtschaftskrisis schwer lebenden Bevölkerung keine neue Steuerlast aufpassen könne. Sicherlich hätte dann die Regierung die 500 oder auch 600 Prozent Bürgersteuer zurückgefordert und, aber sie hätte dafür dann auch die Verantwortung tragen müssen, die sie gar zu gegen den Gemeindeverwaltungen aufbürdet, um den letzten Rest der Selbstverwaltung im Ansehen der Bevölkerung zu untergraben und ihre Pläne nach „autoritativer Staatsführung“ dann leichter durchzuführen zu können.

So trägt eben der Magistrat die Verantwortung für das zum Himmel schreiende Unrecht der Steuererhöhung. Und die Erbitterung in der Bevölkerung über die politische Bauernfängererei, die hier von sogenannten „System“ mit dem Steuerzahler, und noch dazu mit dem allereinstimmigen, getrieben worden ist, richtet sich gegen das Rathaus statt gegen die grundlosig neue Staatsführung“. Die Sozialdemokratie hat von vornherein die Bürgersteuer — aber, wie sie how nach schon etwas drastischer benannt wurde, die „Kegelfsteuer“ — aus schärfste bekämpft. Schon wegen der rohen Art ihrer Erhebung, die an Steuerbarbarei grenzt, die vielleicht zur Zeit des Sonnenfönigs im feudalen Europa Wobe geteilen ist. Schuld an dieser neuen Belastung tragen alle bürgerlichen Parteien, die förmlich fasziert waren von dem Gedanken dieser Bürgersteuer, in Gemeindefinanz mit den Kommuniten, deren verlebende Politik die kommunale Selbstverwaltung zu einer Farne madte.

Brummer & Benjamin

seit über 40 Jahren die bevorzugte Einkaufsstätte für Weihnachtsgeschenke, die Freude machen.
Halle * Große Ulrichstraße 22-25

Boucé reine Wolle	-,95
Hammerschlag reine Wolle in allen Farben	1,35
Mantelboucé reine Wolle, 140 cm breit	3,50
Woll-Schotten un Streifen	1,95
Morocain elegan weichliegend	1,75
Fiamenga Wolle mit Kunstseide, ca 100 cm breit	2,25
Oberhemden-Stoff la Maco	-,78
Barchent-Bettücher gebücht 140/200	2,45
Schlardecken gut und schwer, 140/200	2,95

Herren-Nachthemd Barchent, farbiger Kragen	2,95
Damen-Nachthemd mit langen Ärmeln	1,95
Damen-Schlafanzug gestreifter Flanel	2,45
Unterhemdchen mit Träger	-,65
Damen-Schlüpper Futter mit Seidendecke	-,90
Prinzebrücke Charmeuse mit Motiv	1,75
Damen-Strümpfe reine Wolle und Wolle mit K'Seide	-,98
Herren-Socken Wolle, hübsche Muster	-,98
Damen- u. Herren-Handschuhe Wolle, gestickt	1,25

Küchenhandtücher Halbheinen oder Reineinen	-,35
Tischtücher voll weiß gebücht	-,95
Hautuch-Bettlaken mit Holzsaum, 220 lang	1,95
Halbste Meterware mit K'Seideinsätzen u. Fransen	-,90
Dekorations-Stoffe in neuen apart. Must., 120 cm breit	1,35
Haargarn-Teppiche beste Strapazierqualität 2x3m	24,50
la Jumper-Schürzen gestreift und gemustert	1,95
Wickel-Schürzen in vielen Stoffarten	2,50
Jumper-Schürzen moderne Künstlerstreifen	2,95

Damen-Pullover moderne Streifen	1,95
Blusenschoner schöne zarte Farben	2,50
Herren-Jumper reine Wolle, Strapazier-Qualität	2,50
Taschentücher mit gestickter Ecke	-,12
Schals in modernen Mustern	-,58
Handtaschen echt Leder	2,95
Hosenträger-Garnitur Stellig	-,95
Oberhemden farbig Popeline, moderne Muster	2,75
Oberhemden weiß, Popeline, gef. Brust	2,75

Alle wird in eleganten Geschenk-Kartons verpackt.

Sonntag, 11. u. 18. Dez.
geöffnet von 12-6 Uhr

Jetzt!
Weihnachts-Strumpfpflege
mit überraschend billigen Angeboten.

Für Ihre Kleinen!
Das sehenswerte Schaustöck:
Polarlandschaft mit 65 bewegl. Tierfiguren

Angezahlte Ware wird
bereitwilligst bis Weihnachten reserviert.

Sonnen erfolgreich anzuwenden, wenn sie eine bessere Wirtschaftsjahreszahl zur Seite stellt und sie sich geschloffen und einzig freige-wertig und sozialdemokratisch angestrichelt. Dann wird sie keinen Schlingensiefel mehr nötig haben, und die Arbeiter werden seine Anrufung nicht mehr nötig haben.

Nur „leine“ Hunde dürfen leben!

Im Jahre 1928 gab es in der Stadt Halle insgesamt 4176 Hunde; davon waren 2812 Hunde tierärztlich. Gegenwärtig gibt man in Halle eine Gesamtbevölkerung von nur noch 2964 Tieren, wovon für 2725 die tierärztliche Betreuung entfällt. Die Ab-wahlungen der Bezirksräte haben demnach den höchsten Hundebesitzer mit 1189 Tiere bestätigt.

Vorherige Zahlen ergaben den ganzen Umfang der Sage für das — in Halle ist nicht. Denn bei den 1189 Hunden, die jetzt weniger als halbes Straßensprengen ranzen, als vor zwei Jahren, handelt es sich fast ausschließlich um solche Tiere, die von ihren Besitzern infolge der Unmöglichkeit, die Hundsteuer zu bezahlen, abgegeben worden sind. Ein Vergleich der Zahl der verheueren Hunde mit der Zahl des Bürgers zeigt das deutlich werden.

Welche Tragödien mögen sich wohl hinter diesen Zahlen verbergen? Woher diese großen Zahlen, die den Hundsturm der erschütternde Laufen abgeben, aber doch hierlich eine Humane solcher kleiner Exzerpts, wie mit ein Hund — dort allerdings als Komödie — in dem bekannten Theaterstück „Eum in Wasserfall“ antreffen. Die Hundeliebe, die das gemeinsame, brutale Wüten von Wirtschaftskrise und unangenehmem Wirtschaftsumlauf, sind dabei das wenigste, die toten Tiere spüren ja nicht mehr. Aber wer fragt nach dem Kummer, der etwa einem alten, einsamen Menschen dadurch bereitet wird, daß er sich infolge seiner großen materielle Not nun auch noch den letzten Resten, das ihn in Gestalt eines Hundes umgibt, trennen muß, nur weil er die Hundsteuer nicht bezahlen kann, bei der unerschütterlichen Exzessivität seine Menschen-jahlich?

Es ist eben auch auf diesem Gebiete so, wie auf allen des Lebens: Ein Recht zum Leben haben nur die „feinen“ Leute, in deren Falle die „feinen“ Räder, die mit Schokolade ge-füllten Schokoladen und die Windspiele aus dem Winter-Herbst, nicht aber die treuen Be-fürworter alter Posten und verarmter Mittel-klassen, die die letzte Brücke mit ihnen teilen. Sie kann auch ein am er Menschliche Anwen-dungen haben, etwa gar Anspruch auf gewisse Werte zu erheben?

Weg mit solchen Sentimental! Die Straße ist ein „feiner“ Hund! By

Aufnahmeprobe aufgehoben

Pädagogische Akademie Halle nimmt wieder Meldungen an. Nach einer Empfehlung des Reichs-kommissars für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung können im Frühjahr 1933 in sieben Pädagogischen Akademien Studenten aufgenommen werden, darunter auch in Halle, und zwar zur Ausbildung von Lehramtskandidaten. Auf-nahmeprobe sind bis spätestens 15. Januar 1933 bei der Akademie einzureichen.

„Nieder mit Schleier!“

Diese Auffahrt trägt ein Plakat, das gestern gegen 15 Uhr plötzlich am Platz des Markburger Straße und Schloßstraße aufsteckte und, wie der Polizeibericht mitteilt, mit Dunstfeuer beleuchtet war. Das Plakat wurde von der Polizei „über-gelassen“.

Regenmittags gegen durch die Große Ulrichstraße etwa 40 Kommunisten und brachten Hunger- und Nieder-Rufe aus. — Nachts wurden am Ein-tritt drei Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, an einer Demonstration beteiligt gewesen zu sein.

„Kranzspenden dankend verbieten“

Von der Regel des schlichten Geschäfts-ganges und der Schamhaftigkeit gibt es auch in den Blumenhandel keine Ausnahme. Die Blumen-geschäfte haben unter dem Strahlenband empfindlich zu leiden, weshalb sie auf einer Verband-sung wirksame Maßnahmen gegen das Ueber-handnehmen dieser Konkurrenz ergriffen. Ihre Beschwerden erstrecken sich aber noch auf ein an-deres Gebiet. Der Geschäftsgang wird ungünstig durch die sich mehrenden Todesanzeigen beeinflusst, die den Vermerk tragen: „Blumen- und Kranzspenden dankend verbieten.“ Eier hat eine Gegenpropaganda eingesetzt, bei freilich nicht immer die Grenzen des guten Geschäftsmaßes eingehalten worden sind. Es kam vor, daß den Hinterbliebenen Karten mit dem Aufsatz „Künftig soll man sich nicht auf diese Kranzspenden und Kranzspenden bedauern.“ übergeben wurden, wobei es immer zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung ge-kommen, da der Empfänger einer solchen Karte sich über die Summe beklagte, er habe keine weiteren Angehörigen nicht pietätvoll bedacht. Der Zeit wurde daraufhin abgesehen und wird nun hoffentlich keine Wirkung tun, ohne jemand zu nahe zu treten.

Ueberfall auf eine Frau
Gestern Abend wurde in der Gierstraße eine Frau von einem Mann zu Boden geworfen und ihrer Handtasche beraubt. Der Fremde flüchtete dann und entkam unverletzt.

Jedes gelehrte Zeitungsläst weitergeben

Vorsicht Grippe!

Kleines Merkblatt von der Übergangskrankheit

Die Grippe ist eine außerordentlich leicht übertragene Krankheit, die etwa alle 23 Jahre in ge-wöhnlichen Epidemien aufzutreten pflegt.

Sie tritt unter sehr wechselnden Krankheits-bildern auf, bald als scheinbar harmlos der Grippe-ähnliche, dessen gewöhnliche Form die Grippe-ähnliche Erkrankung ist, bald als heftiger der Verdauungsorgane, insbesondere Magen-Darm-Erkrankung, bald als nervöse Grippe mit scheinbar Erregungen des letzten des Zentralnervensystems; eine besonders gefährliche Form der Grippe ist die Grippe-Schmerzmittel-Erkrankung.

Stets ist die Grippe mit hohem Fieber und großer Abgeschlagenheit verbunden. Deshalb ge-bührt der Grippekranken viel Ruh.

Der Erreger der Grippe ist ein mitrotovirus (feines Schemen, ein 200-faches). Er fin-det sich in den lateralen Ausbuchtungen des Niemen, besonders in denen der Luftwege, mit denen er am feinsten Schleim- und Speichel-tröpfchen beim Sprechen, Husten und Niesen ausgetrieben und der Atemluft beigemischt und so auf andere übertragen wird. Er wird auch durch die infizierte Hand und Gebrauchsgegenstände des Kranken nach die Krankheit auf Ge-sunden übertragen werden.

In Grippeepidemien erkranken gewöhnlich in ganz kurzer Zeit Hunderttausende. Da ist es natürlich ganz unangenehm, alle Kranken im Krankenhaus abzulagern; die Absonderung läßt sich ja bei den ersten Anzeichen der Erkrankung an der Kranke noch infiziert ist und seine Umgebung muß bereits infiziert sein, so er im Krankenhaus gebracht werden kann. Gleich-wohl kann die Beachtung gewisser Vorsichtsmaß-

regeln einer Verbreitung der Krankheit vorbeugen und den Ge-sunden vor einer Erkrankung an Grippe schützen.

Der Kranke lege sich zu Bett und ziehe einen Mantel zu. Damit ist er wenigstens in gewisser Weise abgedeckt, vor allem dem Berufsbesitzer entgegen und einer Weiterverbreitung der Grippe durch diesen vorgebeugt. Regelmäßige Stöße in für den Kranken wegen des oft unbeherrschten Verlaufes der Grippe notwendig. Beim Husten muß der Kranke ein Taschentuch vor den Mund nehmen, um das Verstreuen der Infektionsteile zu vermeiden.

Der Gesunde schütze sich in Grippezeiten mehr noch als sonst davor, daß er durch „erkrankte“ Menschen angesteckt wird.

Er vermeide möglichst größere Menschen-anlagen; er achte auf größte Sauberkeit und wische sich besonders vor dem Essen und dem Besuchen der Speisen regelmäßig die Hände; auch häutige Gegenstände mit desinfizierten Lösungen von Wasserstoffsuperoxyd, Kalium hypermanganat u. d. l. zu reinigen.

Die Tisch- und Bettwäsche sowie die Leib-tücher eines Grippekranken sind in einem Beutel (Kopftuchbeutel) zu sammeln und vor dem Waschen in diesem Beutel eine halbe Stunde lang zu lagern. Auch empfiehlt es sich, den höchsten des Krankenzimmers und die in ihm enthaltenen Einrichtungsgegenstände wiederholt mit desinfizierenden Lösungen zu reinigen.

Der Kranke muß sein besonderes Sp. und Leinwandtücher, die er trägt, dabei, das gebendert von dem übrigen Ge-wand und Gerat der Familie ge-reinigt werden muß.

Die Wissenschaft vom Hühnerrei

Neu: Kennzeichnung des deutschen Eies

Von der Preisliste des Vogelfrucht mit uns geschrieben:

In den langjährigen Bemühungen von Quali-tätsüberwachung und Abgabesicherung auf dem Ge-biet der Geflügel- und Eierwirtschaft ist jetzt ein gewisser Schritt erreicht. Die Eierverordnung vom 17. März 1932 mit Ordnung 1066 ist auf dem deutschen Eiermarkt. Sämtliche aus dem Ausland nach Deutschland eingeführten Eier müssen jetzt den Stempel des Vorkaufs-tages tragen.

Darüber hinaus müssen Eier, die im In- oder Ausland im Hühnerrei lagen, besonders getrennt gekennzeichnet sein mit einem Zeichen, das in der Mitte ein K zeigt. Konzentrierte Eier müssen den Auf-satz „konzentriert“ tragen. Die damit erreichte Über-sichtlichkeit wird noch verstärkt durch die Einführung der deutschen Eierpreislisten. Die Preislisten (Standards) der Eierverordnung ändern die Ware in zwei Gütergruppen zu je 5 Gewichtsprüfung. Die Gütergruppe 1 „Voll-tüchtige Eier“ (G 1) und die Gütergruppe 2 „Brüch-tige Eier“ (G 2) ist ebenfalls an dem runden Stempel

„Deutsch“, der außerdem das Gewicht des einzelnen Eies enthält, nämlich S = Sonderklasse, A = Große Eier, B = Mittlere Eier, C = Gewöhnliche Eier und D = Kleine Eier. Bei dieser Vorebene der Käufer die Gewähr, Qualitätsmerkmale des Eierstammes und die in ihm enthaltenen Einrichtungen der geflügelten Vorküfer zu ent-pfehlen, denn jeder an dem Verkauf und dem Vertrieb dieser Eier Beteiligte — ob Landwirt, Sammelstelle, Groß- oder Kleinhandel — ist auf strengste verpflichtet, lauter darüber zu machen, daß die Ware im Zeitpunkt des Verkaufs und der Weitergabe den vorgeschriebenen Bedingungen entspricht. Die bei den Eierwirtschaftsformen gebildeten Ueberwachungsstellen sorgen lauter für die Anwesenheit der Bestimmungen. Die deutschen Käufer haben es nunmehr in der Hand, bei jedem Kauf die Entscheidung zugunsten des deutschen Erzeugnisses und der deutschen Handels-bilanz zu treffen.

Ausführlicher noch nicht in dies Vernehmen zu sein, wenn auch dafür gelangt wurde, daß die Eierpreise wieder auf ein Maß zu senken werden, das der Haltung des Volkes Rechnung trägt. Der Stempel „allein in-täglich“ — das Wichtigste ist das Wort monatlich!

Festfeier, Hühner, Gänse

Zur Einladung der Zentralvereinbarung Halle hatten sämtliche Eierwirtschaftsgruppen der Provinz Sachsen ihre Vertreter nach Halle zu einer Besprechung über die neuen gesetz-lichen Bestimmungen über die sonstigen Gesetz-gebungen der Hühnerhaltung und des Eiergeschäftes entsandt. Die Stellungnahme der Praxis zur Eierhaltung und zur Produktion wurde nach jeder Einzelfrage und zur Entschärfung zu-sammengestellt.

Gewinner loslos nach Dortmund und wieder zurück. Zoo, Theater und Kipfelbühnen hatten diesen geschäftlichen Abend einen sehr großen Erfolg. Die Besprechung gelang. Es gab glückliche Gewinner unter den Gewinnern bis auf den Gewinner der Lotterie nach Dort-mund. Das war nämlich ein Preissieger, dem mit diesem Gewinn durchaus nicht gehandelt war, der aber von der Winterhilfe dafür mit Lebensmitteln entschädigt wurde und leichten Herzens auf diese Weise durch die Luft verjagte.



Winternormierung bei der Winterhilfe

Die Winterhilfe hatte bekanntlich anlässlich ihrer Erzeugnisausstellung in Halle die Spenden angefordert. Die glücklichen Gewinner, alle Jüng-fer von Hühner mit durch die Zahl 36 teil-baren Ziffern, konnten in diesen Tagen ihre Ge-winn, an der Kasse des Jugend- und Fürsorge-amtes abholen. So hatte die Winterhilfe Frei-tarifen für einen einzigen Abend sowie für eine ganze Reihe von Tagesbesuchern zur Ver-fügung gestellt, die Zufriedenheit stunden bei

Auf den Spuren der Nazis

APD, erhält Bürgerrecht auf 500 Prozent.

Die nationalsozialistischen Landesregierungen und Gemeindeführer haben der Bevölkerung Anbahnungsunterricht erteilt über die Unter-schiede zwischen ihren Vorden und Laten. Sie haben überall Bürgerrecht erhöht und eingeführt, sie haben die Wirtschaftler eingeführt, sie haben die Antisemitismus abgelehnt, sie haben in allen das Gegenteil von dem getan, was sie ver-propaganden haben.

Die Kommunisten machen nach, was die Leute nicht hören bogenmäßig haben. Auch die ge-richtlichen der Bevölkerung Aufbaumaterialien. In Weinsberg bei Badleben in Sachsen ist vor einiger Zeit ein kommunistischer Bürger-meister gewählt worden. Die Kommunisten führten große Arbeit, Bildung einer Arbeiterwehr, Steuerpflicht nur von 8000 RM Einkommen auf-wärts, Mielefreiheit für alle, deren Einkommen unter 2000 RM liegt. Daraus wurde natürlich nichts, aber als die Bürgerrecht auf 500 Prozent erhöht werden sollte, da ihm in der Bevölkerung Aufbaumaterialien. In der Gemeindevertretung einmütig dafür. Ganz wie bei Hitler!

Theater für Erwachsene

Nachdem bereits vor vier Wochen im Rahmen der freizeitleben Maßnahmen des Freizeitlebens der Jugendverbände das Stück „Hilfer über Händer“ aufgeführt worden war, gab gestern die zweite Sondervorstellung statt. Es wurde diesmal das Stück „Fräulein Frau“ von Gaille gegeben. Die ausgezeichnete Darstellung erregte feine Beifall.

Rate Plünder. Die zur Materialkommission und Statistik benannten Personen treffen sich am Freitag, dem 9. Dezember, 17 Uhr, in einer wic-tigen Besprechung im Zimmer 3 im Gemein-schaftshaus.

Führung durch Alt-Halle. Am Sonntagvormittag unternimmt die freie Gewerkschafts-lagerung eine Besichtigung der Altstadt Halle. Treff-punkt: früh 9 Uhr Hallmarkt. Die Führung erfolgt durch den Kollegen Witz Heine.

Die holländischen Lebensmittellieferanten haben sich auch in der letzten Woche nur unermüdlich ver-andert. Der Lebensmittelhandlungsindex für Halle ist nach amtlicher Berechnung von 1,133 auf 1,152 „zurückgegangen“.

Die Verlebenspasse an der Ecke Markburger Straße und Königstraße wird am 10. Dezember, also morgen, außer Betrieb gesetzt. Am Sonntag, im Robert-„Baker“ findet Sonntagabend ein Konzert im Kulturhaus statt. Der Er-krankter und Musikanten hat. Es werden fünf etwa 40 Per-sonen, welche mit der am 10. Dezember, 1932, 11 Uhr, im Kulturhaus stattfinden. Die aufgegeben abgabe befinden, welche Zeitung ihnen am besten gefallen.

Leistungsvollführung im Stadttheater

Am kommenden Donnerstag geht im Stadt-theater Elfriede Duffelpil „Minna von Barnhelm“ zum ersten Male in dieser Spielzeit unter der Regie von Hans Albe in der Oper. Es werden mit: Anne-Elise Tolson in der Titelrolle, Paul Hensch, Gabriele Schneider, Otto Ernie als Tellheim, Hans Albe, Fritz Gehl, Robert Jung, Robert Hoffen, Otto Liebmann, Gerhard Wolfner und

Veranunungen und Veranunungen

Mitteilungen unter hoher Macht haben 90, die Ziele und müssen bei der Aufgabe selbst werden. Die Be-zugnahme hier nicht betragenergebe werden

Blodengüter Berlin Halle, Freitag, den 9. Dezember, 20 Uhr, findet im Theaterhaus, ein Konzert im Kulturhaus statt. Der Er-krankter und Musikanten hat. Es werden fünf etwa 40 Per-sonen, welche mit der am 10. Dezember, 1932, 11 Uhr, im Kulturhaus stattfinden. Die aufgegeben abgabe befinden, welche Zeitung ihnen am besten gefallen.

Geschäftsverleht.

Jeder ist willkommen auf der Weihnachtsfeier im Kulturhaus, aber die am 10. Dezember, 1932, 11 Uhr, im Kulturhaus stattfinden. Die aufgegeben abgabe befinden, welche Zeitung ihnen am besten gefallen.

Praktische Weihnachtsgeschenke fertig am Lager in allen Größen

Sacco-Anzüge	19.50	Loden-Anzüge	19.50	Hauskissen	7.75
100.-, 80.-, 78.-, 65.-, 50.-, 48.-, 36.-, 28.-		85.-, 78.-, 65.-, 58.-, 49.-, 38.-, 29.-		34.-, 28.-, 22.-, 19.-, 17.50, 14.-, 11.50, 9.75	
Sport-Anzüge	16.50	Win er-Lode Joppen	9.75	Schlafrocke	19.50
65.-, 76.-, 68.-, 58.-, 48.-, 36.-, 26.-		36.-, 32.-, 28.-, 22.-, 16.50, 12.50		42.-, 35.-, 29.-, 24.-	
Gesellschafts-Anzüge	29	Sport-Stutzer	10.50	Anzug-Hosen	9.75
120.-, 108.-, 92.-, 78.-, 68.-, 48.-, 39.-		42.-, 40.-, 36.-, 32.-, 29.-, 24.-		14.50, 12.75, 9.25, 7.50, 6.90, 5.75	
Winter-Mäntel	19	Leder-Jacken	28	Gestreifte Hosen	17.75
1.8.-, 92.-, 75.-, 65.-, 58.-, 48.-, 39.-, 29.-		76.-, 65.-, 51.-, 45.-, 36.-		26.-, 22.-, 16.50, 12.-, 9.50, 6.90, 4.80, 3.90	
Winter-Paletots	26	Sport- und Fahr-Peize	78	Go!-Hosen	9.60
98.-, 80.-, 71.-, 68.-, 59.-, 49.-, 38.-		275.-, 220.-, 185.-, 143.-, 126.-, 98.-		17.50, 14.50, 12.-, 9.50, 7.00, 5.75	
Loden-Mäntel	14.50	Geh-Peize	165	Breeches-Hosen	17.75
48.-, 42.-, 35.-, 29.-, 24.-, 19.50		250.-, 475.-, 350.-, 290.-, 245.-, 195.-		14.50, 12.50, 10.50, 8.75, 6.50	

Jünglings- u. Knaben-Kleidung
Boyie-Kleidung zu Originalpreisen
Am Sonntag, den 11. und 18. Dezember von 11.30 bis 18 Uhr geöffnet
G ASSMANN
Sammhaus: Große Ulrichstraße 49
Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knaben-Moden
Ge-gründet 1848

Der Weg zu Arbeit und Brot

Planmäßige Arbeitsbeschaffung - Der Gesetzentwurf der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Unter den Sozialpolitikern ist es eine bekannte Tatsache, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion dem Reichstag vorgeschlagen hat, kommt dem Entwurf eines Gesetzes über planmäßige Arbeitsbeschaffung besondere Bedeutung zu. Wie geben den Entwurf im Wortlaut wieder:

Unter der Führung des Reich wird eine planmäßige Arbeitsbeschaffung in Angriff genommen, für die ein Milliarde Reichsmark bereitgestellt wird. Die Arbeitsbeschaffung soll insbesondere umfassen: 1. Arbeitsbeschaffung durch das Reich (Reichsarbeitsämter) für öffentliche Arbeiten und Kleinwohnungsbau und 2. Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden. (Gemeindearbeiten, kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen, Schulung jugendlicher Erwerbsloser und Hausreparaturen.)

Arbeitsbeschaffung durch das Reich

Zur Förderung der Arbeitsbeschaffung werden Reichsarbeitsämter für die Durchführung weiterer wichtiger öffentlicher Arbeiten bereitgestellt. Die öffentlichen Arbeiten sollen insbesondere umfassen: Kleinwohnungsbau, Beseitigung des Straßenmülls, Verkehrsarbeiten, Errichtung von Wasser- und Abwasseranlagen, außerplanmäßige Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der Reichsbahn und der Reichspost.

Die Reichsarbeitsämter für den Kleinwohnungsbau sind den Ländern zur Vergabe von zweites Hypotheken, nötfalls auch von ersten Hypotheken, sowie von Anleiheausgaben zu überweisen.

Alle Arbeiten, für die auf Grund dieses Gesetzes Reichsarbeitsämter gewährt werden (einschließlich der Gemeindearbeiten), sind im Tariflohn auszuführen. Die Vermittlung der Arbeitnehmer für diese Arbeiten hat ausschließlich durch die Arbeitsämter zu erfolgen.

Arbeitsbeschaffung durch Gemeinden

Für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden, insbesondere für die kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen und für die Schulung jugendlicher Erwerbsloser werden 1. Bauholz aus staatlichen und kommunalen Forsten, 2. Gas, Wasser, Elektrizität und Brennstoffe aus öffentlichen Betrieben verbilligt abgegeben.

Gemeindearbeiten. Die Gemeinden haben die Zuschüsse für die Gemeindearbeiten durch die Durchführung dergleichen Arbeiten zu verwenden, die sonst aus Mangel an Mitteln nicht möglich wären. Dazu gehören auch größere Installationsarbeiten an großen Gebäuden, Straßen, Brücken, Hofanlagen usw.

Kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen. Die Gemeinden sind berechtigt, stillgelegte Fabriken und Werkstätten für Zwecke der kollektiven Selbsthilfe der Arbeitslosen zu beschlagnahmen. In diesen Betrieben sollen Arbeitslose auf Grund freiwilliger Meldung und unter Ermäßigung von Unterhaltungs- und sonstigen Kosten der Arbeitslosenbeschäftigung zu dem Zweck beschäftigt werden, Gegenstände des täglichen Bedarfs, wie Schuhwerk, Kleiderstoffe, Möbel usw. herzustellen. Die Erzeugnisse ihrer Arbeit werden an diese Arbeitslosen und an die übrigen Arbeitslosen und hilfsbedürftigen unentgeltlich verteilt.

Schulung jugendlicher Erwerbsloser. Um allen jugendlichen Erwerbslosen den Erwerb, die Erhaltung und die Weiterbildung ihrer Berufsfähigkeit zu ermöglichen, haben die Gemeinden umfassende Schulungsmaßnahmen durchzuführen. Zu diesem Zweck sind unter Zustimmung der Reichsarbeitsämter stillgelegte Betriebe, Lehrwerkstätten einzurichten, die Schulungsturse auszubauen und das Berufsschulwesen zu erweitern.

Hausreparaturen. Soweit Hausgentümer ihre gesetzliche Verpflichtung, einen Teil der Miete zu Instandsetzungsarbeiten zu verwenden, nicht oder nicht voll erfüllen, haben die Gemeinden die Durchführung der Instandsetzungsarbeiten zu ermöglichen. Insbesondere sind sie berechtigt, nötfalls solche Instandsetzungsarbeiten auf Kosten der Hausgentümer selbst vornehmen zu lassen.

Finanzierung

Die zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung erforderlichen Mittel werden durch Auflegung einer Anleihe für Arbeitsbeschaffung aufgebracht. Zu diesem Zweck wird eine Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung aufgelegt. Für den Fall, daß der Ertrag der Prämienanleihe eine Milliarde Reichsmark nicht erreicht, wird der Restbetrag durch eine Zwangsanleihe aufgebracht, auf die geeignete Prämienanleihe angedreht wird.

Zur Veranschaulichung des Anleiheertrages sind die Einzahlungsprämien auf Grund der Rotterordnung vom 4. September 1922 den öffentlichen Körperstellen zur Verwendung für öffentliche Arbeitsbeschaffung zu überweisen.

Der Schäfer-Scandal

Rehl muß die Deutsche Bank verlassen

Die Deutsche Bank teilt mit, daß angeht des Falles Schäfer in Düsseldorf ihr Vorstandsmitglied Dr. Werner Rehl, der im Laufe der letzten Jahre manche Klänge gegen die öffentliche Hand geäußert hat, und Benjamin und große Hoffnung bei der Deutschen Bank war, zurückgetreten ist. Die Düsseldorf Filiale unterließ sich nicht, die Leitung Rehl, nach Botschaften des Reichs, nach dem Scheitern des Schäfers auch ein Konto Rehl befinden haben.

Die Beiratsmitglieder des Düsseldorf Directors der Deutschen Bank, Schäfer, von dem man sagt, daß er in Holland aufgehoben ist, während er seine Schätze in Deutschland zurückgelassen hat, scheinen sich zu einem Rücktritt anzuwenden. Die Berliner Zentrale der Deutschen Bank gibt zu, daß sie, soweit sich im Augenblick ermitteln läßt, nach Botschaften des Schäfers rund 5 Millionen Mark verloren habe. Andere Leute, die in der westdeutschen Schmelzindustrie liegen, behaupten aber, es seien zu mindestens 15 Millionen Mark. Wenn das stimmt, dann verliert die Deutsche Bank, kurz nach der berühmten und berühmten Reorganisation mit Reichsbank, an der Schäfer 20 Pro. ihres Aktienkapitals. Das dürfte auch für die Deutsche Bank Geld sein.

Schäfer war vor allem großer Mächer an der Börse, ohne Zweifel von großem Format und mit internationalen Auf. Sein Wunsche, daß sich die Aktien an der Börse, die oft seine Faust spürten, jetzt röhren und ihre alten Börsenworte machen. So lag z. B. der Börsenwärtler Der Staatsanwalt hat 1000 Mark auf die Erziehung Schäfers ausgeht und die Deutsche Bank 5000 - für die Nichterziehung. Selbstverständlich ist das Angebot über schließlich hat jeder Wohl ein von dem Satz der Wahrheit. Schäfer war kein gewöhnlicher Filialleiter der Deutschen Bank.

Wenn derjenige, der die Börse nur aus den Berichten der Zeitungen kennt, schon oft von „großen Effektenkäufen aus dem Rheinland“, „Käufen der Reichsbank“ gelesen hat, so muß er seine Kenntnis dahin vertiefen, daß bei diesen Aktienoperationen in Düsseldorf seine Hand im Spiele hatte. Herr Schäfer war der Herr über viele Tausende von Gehelmtonten. Er war der Vertrauensmann der westdeutschen Schmelzindustrie. Lieber ihn haben die ganz Großen aus der westdeutschen Industrie, die Hamel usw., gesteuert. So manche Millionen und Konzentration, so mancher Aufwuch und Verkauf um Millionen in Düsseldorf bei Herrn Schäfer gemacht worden. Düsseldorf, der in der finanziellen Berichtsabnahme, was man so auslegen darf, daß der Schäfer von Düsseldorf solche Dinge erziele, von denen der gewöhnliche Sterbliche nichts wissen brauchte.

Die Verleumdungen Schäfers liegen 1 1/2 Jahre zurück. Man fragt sich, wie das überhaupt möglich gewesen ist. Die Deutsche Bank, die in der finanziellen Berichtsabnahme, was man so auslegen darf, daß der Schäfer von Düsseldorf solche Dinge erziele, von denen der gewöhnliche Sterbliche nichts wissen brauchte.

Aber, so muß ich jeder sagen, das Ganze muß doch eines guten Tages der Revision ausfallen. So, antwortet die Deutsche Bank, hier liegt der Hohn im Pfeffer. Revidiert werde bei der Deutschen Bank immer und ununterbrochen, aber die Revision könne schließlich doch nur einen Sektor des Kleinereignisses vornehmen und den revidieren. Am Falle Schäfer habe es der Beweis gemacht, daß der Sektor der Schäferschen Beihilfen rund 1 1/2 Jahre nicht revidiert wurde.

Das ist eine diamantene Erklärung, aber immerhin eine Erklärung. Ehe die Gerichte den Fall Schäfer aufrollen, wird man sich mit dieser Erklärung wohl zufrieden geben müssen. Andererseits ist in den letzten Jahren mehr Geld verloren worden, ohne daß man das dem Publikum hinreichend plausibel gemacht hat. Die Deutsche Bank selbst hat so oft, daß ihr der Vertriebsunfall auf dem Düsseldorf Berichtsabnahme nicht an die Rieren gehen wird. Man wird darüber hinwegkommen. Anders sieht sich die ganze Affäre volkswirtschaftlich an. Aber wird zugeben, daß es im Interesse der Bank und der Wirtschaft und vor allem der Bankrenten nicht unrichtig ist, viele der Vertriebsabnehmer zu unterhalten. Wirtschaft, Banken und Publikum müssen vor solchen Vertriebsabnehmern geschützt werden. Das mit der Förderung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften nach einer effektiven und hinreichenden Kontrolle der Banken. Man kann den finanziellen Teil eines großen Wirtschafts-Komplexes wie der in Rheinland-Westfalen nicht in Gehelmtonten regeln.

Die Massenunterernährung

Die von der Hygieneorganisation des Rittersbundes einberufene Konferenz zur Vereinfachung der Reichsbildung von Untersuchungen über den Ernährungsstand der Bevölkerung, die vom 2. bis 7. Dezember in Berlin lagte, hat im Verlauf ihrer Besprechungen alle Einzelheiten der Reichsbildung sozialer und medizinischer Untersuchungen zur Feststellung der Unterernährung festgelegt. Die betreffenden Erhebungen werden von den Gesundheitsbehörden der verschiedenen Länder durchgeführt werden.

Möglichkeiten des Arbeitsdienstes

Reichsarbeitsminister Dr. Gumpert entwickelte in einem Vortrag vor dem Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelsrates noch einmal seine Auffassung über die Möglichkeiten der Arbeitsdienstpflicht. Er erklärte: Würde man die Einberufung eines ganzen Jahrganges der männlichen Jugend in Betracht ziehen, so betraue das einen Einbruch von mehr als 500 000 junger Leute und mithin eine Gesamtaufwendung von rund 500 Millionen. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Forderung auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht nicht erfüllt werden könnte, ohne daß man der privaten Wirtschaft erneut große Geldmittel entziehe.

SA. fliegt aus der Nazi-Kaserne

Breslau, 8. Dezember. Aus der Breslauer Kaserne wurde Donnerstag ein schwerer Verstoß der SA-Mann auf die Straße gemeldet. Die Polizei transportierte den Bewusstlosen in das Krankenhaus. Die Untersuchung dieser Feindseligkeit ist noch nicht abgeschlossen.

Commodore Johnson †

Der Kapitän des Lloyd-Dampfers „Europa“, Commodore Johnson, ist in einem Rem-Porter Krankenhaus an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Commodore Johnson war einer der populärsten Offiziere der deutschen Handelsmarine. Während des Krieges war er als Kapitän auf Spezialdampfern tätig, nach Abklärung der Handelsflotte leitete er den 700-Tonnen-Zeher „Blitz Gott“ des Lloyd.

Die letzte Instanz

Der Hohe Rat in Haag, das höchste holländische Gericht, befähigte das in den Vorinstanzen gefällte Urteil gegen den Hauptführer von den Eigen und seinen Sohn, die im deutsch-holländischen Grenzgebiet von Huisdorp drei junge Männer ermordet haben. Die Vorinstanzen hatten die Mörder zu 15 und 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein wandernder Berg

Infolge heftiger Regenfälle ist der Berg von Cranzac bei Rodez (Südfrankreich) ins Rollen gekommen. Jede Stunde bewegen sich die Erdmassen etwa 20 Zentimeter vorwärts. 100 Arbeiter sind aufgestellt, um die Massen, die vor allem eine Bahnhofs- zu verschütten drohen, zum Stillstand zu bringen.

Trogt auf Reisen

Eigener Bericht

Dacia, 8. Dezember. Trogt, der in der Nacht zum Mittwoch in Marfelle eingetroffen und dort am Bord eines italienischen Dampfers gebracht worden war, hat diesen Dampfer mit Genehmigung der Polizei nach einigen Stunden wieder verlassen, da er in Folge der Gefährdung, die die Abfahrt verursachen sollte, nicht schafen konnte. Er hat mit Frau und Begleitern die Nacht unter starker Bewachung in einem Hotel verbracht. Am Mittwochabend, Reichsbildung, Trogt ist von hier abgereist. Die Besatzung des Dampfers berichtet von dem schiefen gesehene Dampfer verließ den schiefen Schnell-Dampfer abwarten mochte. Die französische Regierung widerlegte sich diesem Plan und verlangte, daß Trogt in Mittwochabend Frankreich verlasse. Um eine schnelle Abreise zu ermöglichen, hat die italienische Regierung, Trogt die Durchreise durch Italien zu erlauben. Nachdem die italienische Regierung die Genehmigung erteilt hatte, mußte Trogt am Mittwochabend mit der Bahn Marfelle verlassen.

Nur Gefängnis für Nazi-Mörder

Eigener Bericht

Genä, 8. Dezember. Das Sondergericht Genä verurteilte am Mittwoch den Nationalsozialisten Werner aus Buer, der an einem Julimorgen den Reichsbannermann Schenkhoff aus Buer durch einen Herzschlag getötet hatte, wegen Totschlag zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Werner war am morgigen Morgen auf Reichsbannerleute gestoßen und hatte nach einem kleinen Wortwechsel geschossen. Die erbitterten Reichsbannerleute ver-

urteilten ihm darauf eine gehörige Tracht Prügel, von der er sich erst im Krankenhaus erholte. Der Angeklagte befand sich bis zur Fällung des Urteils auf freiem Fuß.

Der Mörder aus der Wuhheide

Überwachend schnell ist es der Berliner Polizei gelungen, die Wuhheide in der Wuhheide aufzufinden, bei der die 40 Jahre alte Frau Emma Sommerich erschossen und ihre Tochter schwer verletzt wurde. Der Täter ist ein 40 Jahre alter sozialer Drogenhändler Heinrich Werner. Er wurde am Mittwochabend am dem Boden eines Hauses in der Stenbeler Straße aufgefunden. Werner hatte versucht sich zu erhängen. Der Strick war aber gerissen und Werner war beunruhigt liegengeblieben. Der Täter hat bereits acht Jahre in einer Gefängnis verbracht.

Bestialischer Lustmord

Eigener Bericht

Königsberg, 8. Dezember. In Kastenburg ist ein bestialischer Lustmord verübt worden. Der achtjährige Bennis hatte, der verurteilt gemeldet war, ist auf einem Feldweg mit durchschnittlichen Reife erndet aufgefunden worden. Die Leiche des Knaben lag dicht am Kopf in einer Ackerfurche. Der Mörder hat seinen Opfer die Kehle bis an die Wirbelsäule durchgeschnitten. Ein leichter Schneefall hatte zunächst die Leiche verdeckt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Gefangen

Auf der Höhe von Labrador ist der Rem-Porter Schlepper „Sandbeach“ im Sturm gestunken. Die 10 Mann umfassende Besatzung kam ums Leben.

10 Millionen Unterstützungsbedürftige!

Weit über zwei Millionen allein Wohlfahrtsverwerbslose

Die der Deutsche Statistik mitteilt, in die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen trotz der letzten Besserung der allgemeinen Arbeitsmarktlage weiterhin fast geblieben und hat am 31. Oktober mit rund 2 000 000 einen neuen Höchststand erreicht. Diese Zahl, die auf Grund der Statistik des Statistisches ermittelte ist, umfaßt alle arbeitsfähigen Erwerbslosen, die von den Gemeinden laufend unterstützt werden müssen. Sie ist um rund 400 000 höher als die Ermittlungen der Arbeitsämter, die bekanntlich seit August 1932 nur einen Auschnitt der Wohlfahrtsverwerbslosen erfassen. Die Gemeinden betreffen angeblich über 80 Proz. aller unterstützten Arbeitslosen.

Nach einer Mitteilung des Deutschen Statistisches wird die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen im Ende Oktober mit 2 000 000 angegeben, während die amtliche Zählung nur 2 200 000 ergeben hatte. In amtlicher Statistik ist man der Meinung, daß die Differenz von 400 000 daher kommt, daß die Gemeinden mit anderen Gesichtspunkten die Zählung vornehmen als die, die in der September-Noten-

berung festgelegt worden sind. So hatten am 31. Oktober die Reichsarbeitsämter allein in Preußen 1 200 000 Wohlfahrtsverwerbslose gemeldet, während die Reichsamtliche die Zahl mit 1 420 000 angab. Die Differenz kam daher, daß die Reichsamtliche einen Teil der Fälle nicht anerkannte, nämlich 230 000, während 40 000 Fälle nicht inwieweit.

In Genua nimmt man an amtlicher Reichsstatistik an, daß die Zahl der Erwerbslosen zusammen mit den aus öffentlichen Mitteln unterstützten Rentnern - Sozialrentner, Angehörigen, Kleinrentner, Kriegsbeschädigten - rund 10 Millionen beträgt!

Die Not der Arbeiter

Der Reichspräsident empfing gestern vormittag eine Abordnung des Beiratsverbandes der christlichen Gewerkschaften, die ihm die Notlage der Arbeiterklasse vor Augen führte und Vor schläge zur Beseitigung der Not unterbreitete. Der Reichspräsident sagte die eingehende Prüfung dieser Vor schläge zu.

FIRWEHNACHTEN

Unser bekannt billiger Weihnachtsverkauf bringt in sämtlichen Abteilungen praktische Festgeschenke zu den anerkannt billigen Michel-Preisen. Gekaufte Waren legen wir bei kleinen An- und Teilzahlungen bis zum Weihnachtsfeste zurück.

- Fiamanga-Tweed, kräftige Qual., moderns kleine Muster . . . Meter **0,65**
- Halbwoll. Hauskleiderstoff doppeltbreit, in groß. Auswahl Meter **0,65**
- Moos-Crêpe und Crêpe-Gaid reine Wolle, in allen Farben Meter **0,95**
- Crêpe-Maronin, ca. 100cm breit, weichtelnde Ware, noch marine und schwarz Meter **1,45**

- Füllwälder, für Knaben u. Mädchen, Trikot angereicht Stück **0,38**
- Knaben-Füllwälder, Trikotgem., hochgeschlossen Stück **0,95**
- Schal und Mäße, Garnitur für Mädchen, reise Wolle, in schönen bunten Farben Garnitur **1,45**
- Mädchen-Füllwälder, reise Wolle, mit buntem Kragen, in modernen Farben Stück **2,75**

- Herrn-Socken, Baumwolle mit K'Selste, in modernen Mustern Paar **0,38**
- Damen-Strümpfe, künstliche Wachsseide, in großer Farbauswahl Paar **0,48**
- Damen-Strümpfe, prima Seidenfäden, in vie n Farben Paar **0,75**
- Herrn-Socken, Wolle, in sparten Mustern Paar **0,78**

- Dekorations-Stoff, zur Anfertigung von mod. Übergardinen, in modernen Farben u. Mustern Meter **0,48**
- Sofa-Decke, aus bedrucktem Eipa, haltbare Qualität, in schönen Mustern Stück **0,95**
- Divan-Decke, aus kräftige Möbel-Eipa, mit graue Frame abgesetzt, in reich. Musterauswahl Stück **2,75**
- Laufstoff, strapazierfähiges Gewebe, mod. Streifen Meter **1,10**

Baumwollwaren - Sonder-Verkauf

Wir kaufen Riesemengen von Baumwollwaren, besonders für praktische Weihnachtsgeschenke geeignet, und bringen dieselben zu Spottpreisen zum Verkauf

- Ein Posten Kleider-Velour nur in Qualitäten, in prakt. Mustern, zum Teil 50 cm breit Meter **0,58**
- Ein Posten Duvetina sehr haltbare u. waschechte Hauskleiderstoff, in modernen Dessins Meter **0,58**

- Ein Rieseposten Schlafdecken darunter die schwere und mollige Qualitäten, in sparten Jacquard-Must., kar. u. samthaarfarbig 150/200 140/200 140/190 3,85 2,85 1,95 einfarbig, mit Kante, sobon von **0,35** an

- Ein großer Posten Unterdeck-Velour darunter in schwere und besonders haltbare Qualitäten, einfarbig und gemustert Meter **0,78** **0,88** **0,48**

- Ein Posten Pyjama-Flanel gestreift und einfarbig, gut gewasche Qualitäten Meter **0,29**
- Ein Posten Barchant-Betttücher weiß, mollige Qualitäten Stück **1,35** **0,88**

- Damen-Taghemd Waschestoff mit farb. Bünde Stück **0,48**
- Mädchen-Schürze Zeilr mit buntem Besatz Stück **0,48**
- Damen-Schlüpfcr Charmeuse in vielen schönen Farben Stück **0,95**
- Damen-Schlafhaug Nachtbluse mit Garnierung, in reizender Ausführg. Stück **2,45**

- Wichtiges: Halbleinen rot und blau kariert, gesamt und gebündelt Stück **0,20**
- Küchenhändtücher pa. Roulleaux u. Halbleinen, grau gestreift, gesamt u. gebünd. Stück **0,35**
- Bettuch aus kräftigem Linon, 2m lang Stück **1,25**
- Hausstich-Bettlaken, 1,1 Wahl in verschiedenen Kante, kräftige Qualität, 140/220 Stück **1,68**

- Halbt. Herren-Umliegekragen Hieseleider Fabrik, moderne Form Stück **0,25**
- Herrn-Selbstbinder Kanntseide, beliebige Muster Stück **0,35**
- Herrn-Hosensträger-Garnituren Gummi, 3teilig im Karton Garnitur **0,88**
- Herrn-Oberhemden weiß, neue schöne Dessins Stück **2,45**

- Handarbeitshändchen mit farbigem Satinbezug Stück **0,48**
- Kaffeebecke 130/160 gestrichen auf Nessel in vielen Mustern Stück **0,88**
- 1 Damen-Handtasche Leder, große moderne Form mit Überschlagesverschluss **1,65**
- 1 große Aktentasche 40/2, Leder, Stier u. Langnarbe **1,95**

Sonntag, den 11., und Sonntag, den 18. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 12 bis 6 Uhr geöffnet

- 10 Pakete Lametta, schönsten Christi-tnschmuck zus. **0,15**
- Karten Christbaum-Kugeln in bunt oder weiß, Inhalt 6 Stück **0,25**
- Geschenckpackung 3 Stück Blumenseife Karton **0,35**
- Stäbchenbesen acht Roßhaar Stück **0,65**

Alex Michel
Halle a. S. Am Markt

- 1 Auto-Garage mit Auto **0,35**
- 1 Unterhaltungs spiel **0,35**
- 1 Kaufstuden mit Bierleitung **0,45**
- 1 Mama-Puppe angesogen, ca. 52 cm groß **0,95**

Bereins-Kalender

Der Ortsverein der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Salla-Wittenberg, hat mit dem Sekretariat Salla a. S. Ort 43-44, Folgebz 3 Zuspen, Datum 2100 und Salla-Wittenberg, Salla a. S. Ort 43-44, Folgebz 3 Zuspen, Datum 2100

aus dem Les e n.

- Wittenberg.** Freitag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla „Der Sonn“: Mitgliederversammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Oberrhein.** Freitag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerbehaus: Erweiterte Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (Auerst) spricht über die politische Lage. Die gewählte Mitgliederliste sowie Besuche und Anhänger müssen ergebnen.
- Wittenberg.** Freitag, den 8. Dezember, 10 Uhr, im Gewerbehaus: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Wittenberg.** Samstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Salla-Wittenberg.** Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Wittenberg.** Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Wittenberg.** Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Wittenberg.** Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.
- Wittenberg.** Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Erst: Gen. Dr. Freitag (Wittenberg). Alle Mitglieder werden ergebn, zeitlich zu ergebnen. Geste und Bekleidungsstücke sind vornehmlich eingeleiten.

Wittenberg. Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla „Der Sonn“: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Wittenberg. Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla „Der Sonn“: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Wittenberg. Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Wittenberg. Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Reichsbanner o. Schwarz-rot-Gold
am Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Deutscher Arbeiter-Rat. Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.

Arbeits-Schuhe u. Sport-Stiefel
größte Auswahl **4,50** an

Schuh-Engelart
Leipziger Straße 70, Hof. kein Laden
Rotes Roß - Sonntag geöffnet

Wo in Halle
erlebt man die angeordneten und schönsten Stunden? 4021
im Café „Freischütz“
Kleine Ulrichstraße 28

Restaurant „Tucherbräu“
G. Wilhelmstraße 20 Morges. Sonnabend, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Salla: Mitglieder-Versammlung. Gewisse Bericht (alle) spricht über die politische Lage. Politisches und wirtschaftliches Ergeben ist Pflicht.



Weihnachten naht!

Das fröhliche, gabenbringende Fest. Praktisch schenken heißt in diesem Jahr besonders die Lösung. Im Haushalt in der Familie sind Anschaffungen notwendig. Wir empfehlen der Geschäftswelt, unser „Volkblatt“ zur Ankündigung praktischer Weihnachts-Geschenke zu benutzen. Es ist dies der beste Dienst an der Menschheit.

Spielwaren Geschenck - Artikel

kauft man billig und gut bei



Paul Christl & Co.
Merseburg
sonntag geöffnet.

WEIHNACHTS-LOS **50** PE
GEWINNE IM WERTE VON **450.000.**
ZIEHUNG: SO. u. 21. DEZ. 1932
ARBEITER-WOHLFAHRT

Losse zu haben in allen durch Pinkarte kenntlich gemachten Geschäften 4921

Kauf nur bei unseren Lieferanten



Überschuhe

in allergrößter Auswahl, in allerbesten Qualitäten, zu den billigsten Preisen!

Wir bringen schon einen elegant. Oberschuh **3,50** Gummil für nur **3,50**

Gebirder 4916

Goldmann

Merseburg, Kleine Ritterstr. 4.
Sonntag, den 11. Dezember, von 1-6 Uhr geöffnet!